

### Schlussfolgerungen: Das Paradox zwischen gutem Qualitätsmanagement und niedrigen Qualifikationsanforderungen

Über den Zeitraum der letzten 30 Jahre haben sich im flämischen System der Kinderbetreuung insgesamt positive Entwicklungen abgezeichnet, was insbesondere die Aspekte des Qualitätsmanagements und der sozialen Inklusion betrifft. Eine negative Entwicklung hingegen liegt in der Professionalität des Personals in flämischen Einrichtungen. Diese Situation hat schließlich zu einem politischen Paradox im flämischen Kinderbetreuungssektor geführt: Obwohl die von der zentralen belgischen Regierung formulierten Qualitätsanforderungen für Kinderbetreuungseinrichtungen in den vergangenen 30 Jahren stark zugenommen haben, zog dies keine Erhöhung des Qualifikationsniveaus des Personals nach sich. Vielmehr sind die Qualifikationsanforderungen für ca. 80 % aller Betreuungsplätze in den vergangenen 30 Jahren drastisch gesunken.

Dennoch verlangen neue Qualitätsregulationen von politischer Ebene sowie die Einführung integrierter und multifunktionaler Zentren (*Centra voor Kinderopvang*) ein höheres Ausbildungsniveau der Mitarbeiter/innen. Ebenso kann insbesondere die Professionalisierung des privaten Sektors – als das am schnellsten wachsende Segment des Kinderbetreuungssektors – als ein weiterer Grund zur Sorge betrachtet werden. Die neu geschaffenen Beschäftigungsmöglichkeiten in diesem Segment werden zunehmend von gering qualifizierten Mitarbeiter/innen besetzt, die unter extrem prekären Bedingungen beschäftigt werden: das Lohnniveau ist äußerst gering und die Beschäftigten besitzen keine Grundrechte. Im wissenschaftlichen Bereich und bei internationalen Organisationen herrscht Einigkeit darüber, dass qualitativ hochwertige Kinderbetreuung keinesfalls unter solchen schlechten Arbeitsbedingungen realisiert werden kann (OECD 2006).

Im öffentlichen Segment des flämischen Kinderbetreuungssystems sind hingegen einige bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Das „Qualitätshandbuch“ und die „Leuener Engagiertheits-Skala“ zur Messung des Wohlbefindens und der Beteiligung von Kindern bieten Ansatzpunkte, um zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften eine Diskussion über gute Qualität in Gang zu bringen. So kann über ein gemeinsam definiertes Verständnis im anschließenden Schritt auch tatsächlich gute Qualität in die Praxis umgesetzt werden. Ein weiterer positiver Punkt ist, dass die staatliche Organisation *Kind en Gezin* in der Position ist, minimale Qualitätsanforderungen für alle Anbieter von Kinderbetreuung (zumindest im subventionierten Sektor) zu überprüfen. Des Weiteren ist die Achtung von Diversität ein essentielles Element im Qualitätssystem, gleiches

gilt für den Aspekt der sozialen Inklusion, der sich ebenso auf der strategischen Agenda der staatlichen Organisation *Kind en Gezin* befindet.

Wie bereits mehrfach angesprochen wurde, liegt in den schlechten Arbeitsbedingungen des wachsenden privaten Sektors eine ernstzunehmende Bedrohung für die Qualität der flämischen Kinderbetreuung. Die Kluft zwischen privatem Sektor und öffentlich subventionierten Angeboten hinsichtlich verschiedener Qualitätsaspekte ist hierbei ein weiterer Grund zur Sorge. Die staatliche Organisation *Kind en Gezin* hat daher kürzlich die Initiative ergriffen, eine Arbeitsgruppe aus Wissenschaftlern, politischen Entscheidungsträgern und Repräsentanten des Sektors zu bilden, um ein neues Lizenzsystem für Anbieter von Kinderbetreuung zu entwickeln. Das Ziel ist die Schaffung standardisierter Qualitätskriterien und Qualifikationsanforderungen für sämtliche Formen der Kinderbetreuung, welche von allen Kinderbetreuungsanbietern – privat oder öffentlich – erfüllt werden müssen. Es ist noch zu früh, die ersten Ergebnisse der Arbeitsgruppe zu bewerten, aber die Erwartungen des Sektors an diese Initiative sind hoch.

### Literatur

- Dahlberg, G.; Moss, P. (2005): *Ethics and politics in early childhood education*. London.
- De Meyer, A. (2003): *The Freinet schools in Ghent, in Children in Europe*, Nr. 4.
- ECEGO (2006): *Werken aan kwaliteit vanuit het kinderspectief: welbevinden en betrokkenheid als richtsnoeren*. Leuven, KULeuven.
- Expert Group Kind en Gezin (2003): *A vision on the future of Flemish Child care*. Kind en Gezin.
- Harns, T.; Clifford, R. (1980): *Early Childhood Environment rating scales*. New York.
- Harns, T.; Cryer, D.; Clifford, R. (1990): *Infant Toddlers Environment rating scales*. New York.
- Moss, P. (Hrsg.) (1995): *Quality targets in services for young children*. Brussel.
- Moss, P. (2004): *Getting beyond childcare, quality ... and the Barcelona targets*. Paper presented at the "Childcare in a changing world". Groningen.
- OECD (2001): *Starting Strong. Early Childhood Education and Care*. Education and Skills. Paris.
- OECD (2006): *Starting Strong II. Early Childhood Education and Care*. Paris.
- Peeters, J. (1994): *Quality improvement in the childcare sector centres with support of the Bernard van Leer Foundation*. In Peeters, J.; Vandebroek, M. (Hrsg.): *Working towards better Childcare*. Ghent University - VBIK, S. 45-84.
- Peeters, J. (2003): *Men in Childcare an action research in Flanders*. *International Journal for Equity and Innovation in Early childhood*, Vol. 1, Nr. 1.